

# Prestige-Bahn wird gebaut, auf

Projekt Koralmbahn ist angelaufen - Bürgerinitiativen konnten massive Verbesserungen

Fast zehn Jahre wurde geplant, gestritten und verhandelt. Die nächsten zehn Jahre wird gebaut. 2018 soll man dann über Deutschlandsberg und 33 Kilometer Tunnel in einer Stunde von Graz in Klagenfurt sein. Während der Bahnbau fix ist, ist die dazugehörige Straße mehr als unsicher.

Mitte Juni erfolgte der Anschlag: Der erste Tunnel der Koralmbahn nahm Gestalt an. Allerdings nur ein kleiner: Das Loch bei Hengsberg wurde unter ministerieller und landesrätlicher Anteilnahme in den Berg getrieben. Von dort bis nach Wettmannstätten sieht die Landschaft aus, als ob sie von überdimensionalen Maulwürfen zerfressen worden wäre.



Milliardenprojekt Koralmbahn: Zwischen Hengsberg und Wettmannstätten wird eifrig gebaut.

Und unten in Leibenfeld kündigt eine riesige Schutthalde davon, dass die konkrete Machbarkeit des 33 Kilometer langen Koralmtunnels mit Sondierstollen überprüft wird.

Kein Zweifel: Es geht etwas weiter bei einem der umstrittensten Bahnprojekte Österreichs. 2018 soll die fertige Bahn dafür sorgen, dass man in einer Stunde von Graz nach Klagen-

furt fahren kann. So man das will, und LH Jörg Haider schon die wohlverdiente Pension angetreten hat.

So lange braucht man auch jetzt manchmal. Allerdings von

# notwendige Straße gewartet

erreichen - für das Straßenprojekt L601 ist der Zug aber wohl abgefahren.

Deutschlandsberg nach Graz auf der völlig überlasteten B76. Die Koralmbahn wäre ein guter Anlass gewesen, parallel zur Bahntrasse eine neue Trassenführung der bestehenden L601 vorzunehmen. Vor allem der Verkehr aus dem südlichen Teil des Bezirks würde damit die neue Straße nutzen und die B76 entlasten.

Ist die Bahn

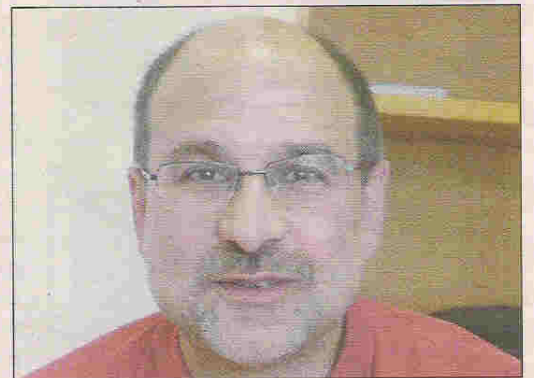
**2.000 Unterschriften**

erst einmal gebaut, wird eine neuerliche Straßenplanung wohl schwierig. Trotz der Logik, Straße und Schiene parallel zu bauen, dürfte das Projekt an der Finanzierung scheitern: Das Land will keinen Neubau, sondern nur Umfahrungen, wo sie notwendig sind, der Bund erklärt sich für unzuständig, weil es sich um eine Landesstraße handelt.

Das wird wohl auch die mit LAbg. Manfred Kainz, den Bürgermeister Wallner (Dlb.), Beczwar (Rassach) und Steiner (St. Martin i. S.) sowie Wirtschaftskammer-Obmann Herbert Naderer prominent besetzte Initiative „L601neu“ nicht ändern, die im vergangenen Jahr fast 2.000 Unterschriften für den Neubau sammelte.

Als Bürgerinitiative erfolgreicher war da die „Interessengemeinschaft Harterwald-Gleinz-Zeierling-Süd“. Unter Obmann Helmut Vondrak und mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde Frauental zwingen die Aktivbürger die ÖBB erst vor Gericht und dann in die Knie: Umfangreiche Lärmschutzmaßnahmen und die Verlängerung eines Tunnelpor-

*Bürgerinitiativensprecher Vondrak: „Haben Situation erreicht, die aus unserer Sicht erträglich ist.“*



tals waren das Ergebnis eines jahrelangen Kampfes.

Der Lärm, den die bis zu 256 täglichen Züge, die auf der Koralmbahn verkehren sollen, dann emittieren, wird nun den Bestimmungen der Weltgesundheitsorganisation entsprechen und nicht jenen des antiquierten österreichischen Eisenbahngesetzes. Sprecher Vondrak: „Wir sind nie gegen

den Bahnbau selbst aufgetreten, wir wollten es aber in einer für uns akzeptablen Form haben.“ Lange Verhandlungen und der Gang zum Verwaltungsgerichtshof brachten schließlich den Erfolg: Es gab einen Kompromiss, die Bürger zogen ihre Gerichtsklage zurück. Und die ÖBB kann ihr Prestigeprojekt bauen, die Straße bleibt, wie sie ist.